

Zotow im Spannungsfeld des 19. und 20. Jahrhunderts

Am heutigen Freitag, den 14. November, findet um 18 Uhr im Haus Äule der Liechtensteinischen Landesbank AG die Vernissage zur Ausstellung «Landschaft Liechtenstein – Zotow im Spannungsfeld des 19. und 20. Jahrhunderts» statt.

Die Ausstellung dokumentiert das Interesse der bildenden Kunst am Motiv Landschaft Liechtenstein während den vergangenen zwei Jahrhunderten. Im Mittelpunkt stehen noch nie gezeigte Landschaftsbilder des ukrainischen Malers Ivan Miassojedoff/Eugen Zotow (1881 bis 1953) aus liechtensteinischem Privatbesitz. Den Auftakt der Präsentation bilden Arbeiten verschiedener Künstler aus dem 19. Jahrhundert. Ein dritter Teil widmet sich der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit dem Thema. Somit will die Ausstellung in der Landesbank das Spannungsfeld zwischen traditioneller und heutiger künstlerischer Produktion abtasten und die Aktualität des Themas zur Diskussion stellen.

Motivwelt Liechtensteiner Landschaft

Die Ausstellung in der Landesbank

versteht sich als Ergänzung zur aktuellen Ivan Miassojedoff/Eugen Zotow Retrospektive «Spuren eines Exils» der «Staatlichen Kunstsammlung» im Engländerbau in Vaduz. Sie gewährt Einblick in die späte liechtensteinische Schaffensperiode Zotows (1938 bis 1953), indem eine möglichst breite Motivwelt Liechtensteiner Landschaft gezeigt wird. Die rund 40 kleinformatigen, meist in Öl gemalten Tafelbilder aus liechtensteinischem Privatbesitz sind einem breiten Publikum zum ersten Mal zugänglich. Die gezeigten Landschaften Zotows zeugen einerseits von einer traditionellen Bildästhetik, deuten aber beim genauen Betrachten individuell gestaltete Freiheiten an: So versteht es Zotow, zwischengegenständliche Bereiche von Licht, Luft und Atmosphäre einzufangen, stimmungsvolle Momentaufnahmen festzuhalten und verspielte Innen-/Aussenraumverknüpfungen zu thematisieren.

Ergänzung zur Ausstellung im Engländerbau

Dass sich Zotow in den meisten Werken nur ansatzweise von der traditionellen Sicht der Landschaft löst, zeigt der Vergleich mit Arbeiten verschiedener Künstler aus dem 19. Jahrhundert aus der Fürstlichen Sammlung und aus der Sammlung Adulf Peter Goops. Idyllisch anmutende Ansichten des Rheintales, der Dörfer und



Der Stil Zotows ist unverkennbar: Häusergruppe mit Rotem Haus in Vaduz, Öl auf Karton, Privatbesitz, Vaduz. (Kunstagenda 1997)

Burgen laden den Betrachter ein, sich von Zotows konventioneller Darstellungsweise und seinem Bemühen um stimmungsvolle Impressionen zu überzeugen. Sechs unterschiedliche Positionen von Kunstschaaffenden aus Liechtenstein (Barbara Eder-Wollwage, Regina Marxer, Arno Oehri, Martin Walch, Sunhild Wollwage und Carol Wyss) zeigen in einem dritten Teil der Ausstellung einen konzentrierten

Blick auf die Stilpluralität der heutigen Landschaftsauffassung. Ihre Arbeiten machen deutlich, dass das Thema Landschaft Liechtenstein nichts an Aktualität eingebüsst hat und eine Fortsetzung in einem grösseren Rahmen ein spannendes Wagnis wäre. Die Ausstellung ist an folgenden Sonntagen geöffnet: 16., 23., 30. November und 7. Dezember, jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr. Regula Malin